Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 51

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 31. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenstr. 14, Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer=Schule: "Bolfsschule"."Mittelschule"."Die Lehrerin"

Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch bie Alt. - Ges. Graphische Anstalt Otto Walter - Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet ber Post bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: 'Nach Spezialtaris

Inhalt: Was die Schüler selber von unserer Schulweisheit sagen — † Lehrer Franz Thali, Luzern — Schulsnachrichten — Lehrerzimmer — Beilagen: Mittelschule Nr. 8 (Phil.shist. Ausgabe), Seminar Nr. 1

679679679679679679679679679679679679679

Mas die Schüler selber von unserer Schulweisheit sagen

Fortsetung

III.

Meine Gewissenserforschung.

Das ift für mich der bitterfte Teil der "Tat= sachen" *, daß der Religionsunterricht, bas beiligfte aller Fächer, das ehrwürdigste dem Alter und das höchste ber Würde nach, zur Gruppe der negativ gewerteten Fächer gehören foll. Und wir wiffen boch, daß nirgends so wie hier die Fruchtbarkeit, ber Erfolg des Faches so eng mit der Liebe zu ihm verbunden ist. Das Fach, das bem Kinde doch das Allerwichtigfte und Allerschönste zu jagen hat, bas Wichtigste und Schönste für eine ganze Ewigkeit und das Wichtigfte und Schönfte zugleich für das Glud dieses Erdenlebens, dieses Fach wird vom Rinde so wenig geschätt! Es ist fast nicht zu glauben. Als Religionslehrer solltest du der vertrauteste Freund der Kinderseele sein, und du gibst dir sicher alle Mühe, es zu werden, und diese Seele hat so wenig für dich übrig, weniger als für den Rechenmeister und weniger als für den Turnlehrer! Und der Umstand, daß es dem geistlichen Religions= lehrer, der den Katechismus in der Sand trägt, nicht beffer geht, trothbem er boch im ehrfurcht= gebietenden Rleide eines Geweihten des herrrn und zugleich mit dem freundlichen Gesichte und dem warmen Bergen eines Gefandten des göttlichen Rinderfreundes vor das Kind tritt, der Umstand, daß es ihm nicht besser ergeht als dir, dem weltlichen Religionslehrer und Erzähler der Biblischen Geschichte, bem halt bei aller Gute und Liebe im Berzen immer etwas Unfreundliches vom ftaatlich an-

* Bergl. No. 50 der "Schweizer-Schule".

gestellten Bürofraten aus den Augen schaut, ist nur ein magerer Trost für dich. Und daß du, der du doch jedes einzelne Kind beffer kennen und darum viel richtiger behandeln solltest, weil du Tag für Tag und Stunde für Stunde Gelegenheit haft, es zu studieren, daß du, der du doch so lange und jo einläßlich Psychologie und Pädagogit und Methodit studiertest, daß du, sage ich, der du doch nicht harte, unbeugsame und schwer zu fassende Ratechismusfätze zu lehren haft, sondern nur warme, farbenreiche biblische Geschichten erzählen darfft, daß du nicht wärmer geliebt bist als ich, das bedeutet nur eine sehr geringe Erleichterung für mein gequaltes geiftliches Gewiffen. Und daß endlich wir beide nicht die allerletten sind, daß das weltliche Lesebuch und das Aufsatheft und die Sprachlehre noch nach der biblischen Geschichte und dem Ratechismus kommen, das bedeutet zwar einen kleinen, aber doch nur einen sehr, sehr kleinen Trost für uns.

Wo fehlt's? Das ist eine so gewichtige Frage, daß mir bange wird, sie nur anzurühren. Und boch müssen wir mit ihr uns auseinanderseten!

Wo feblt's? Sind wir Religionslehrer wirklich die schlechtesten aller Methodiker? Gibt es denn wirklich für uns keine "Ausreden", gibt es denn gar keine außer uns und unserm Fache liegenden Gründe, die unser persönliches Gewissen, wenigstens zum Teil, entlasten?

Gewiß, und das dürfen wir füglich an ben Unfang stellen, gewiß, unser Fach ist das schwierigste aller Schulfächer, am schwersten zu lernen und am schwersten, es erfolgreich, fruchtbar zu lehren, also